

# Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **64 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

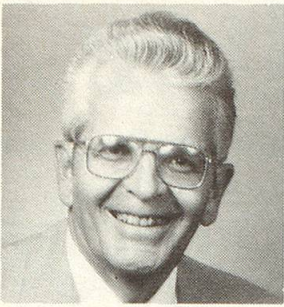
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe  
Leserinnen,  
Liebe  
Leser!

Den 64. Jahrgang unserer Zeitschrift (die allerdings erst seit 1973 «Zeitlupe» heisst und sich an das breite Publikum wendet) eröffnen wir mit einer Serie von Alters- und AHV-Plakaten (S. 4–10). Sie sind entweder dem langen Kampf um die AHV gewidmet oder unterstützten früher die jährliche Sammlung von Pro Senectute. Der Kunstexperte Dr. Willy Rotzler erläutert diesen Bilderbogen. Der medizinische Beitrag ist diesmal der Verdauung gewidmet (S. 20ff.). Interessant fiel die Umfrage über Wünsche zum Alters- oder Pflegeheim aus (S. 30–35). Überraschend in dem Sinn, als allgemein der Lage und der Atmosphäre des Hauses und der Selbständigkeit der Bewohner mehr Gewicht beigemessen wird als der Architektur. Gut passt dazu der kurze «Wunschtraum im Pflegeheim» auf S. 70. Die biographische Reportage «Leute wie wir» (S. 53ff.) handelt von einem Grabzeichen-Bildhauer aus dem Kanton Solothurn. Stark gefragt sind unsere Leserdienste in der Rubrik «Sie fragen – wir antworten» (S. 44ff.) und der Gedicht-Service (S. 67), der bald beängstigenden Umfang annimmt. Die (erfreuliche!) Fülle an Zuschriften veranlasste uns, der Rubrik «Liebe Redaktion!» (S. 72–76) für einmal mehr Platz einzuräumen. Der hintere Farbteil ist dem Senioren-Reise-Spezialisten Geri Berz gewidmet (S. 78ff.), den viele von Ihnen aus eigener Erfahrung kennen. Das 10jährige Bestehen dieses in seiner Weise einzigartigen Unternehmens bewog uns zu einer eingehenden Darstellung. Die restlichen Seiten enthalten die gewohnten Rubriken.

Auf der «Oikoumene»-Seite finden Sie ein Wort von Albert Schweitzer (S. 19), das mich seit langem begleitet. Ich hatte das Glück, diesen grossen Menschenfreund 1948 persönlich kennenzulernen. Jener ersten Begegnung folgte eine Reihe von weiteren Gesprächen, jeweils gefolgt von entsprechenden Artikeln oder Radiosendungen, die bedeutende Spenden für Lambarene einbrachten. Der Urwald doktor, dessen Vorbild mich stark beeinflusste, schrieb diese ebenso schlichten wie aufrütteln-

den Worte auch für all jene, die sich über mangelnde Aufgaben im Alter beklagen. Nicht immer kommen ja Anfragen von selbst, oft läge die Initiative bei jenen, die sich bitter über ihre Leere beklagen. Frau B. zum Beispiel erklärte sich bereit, ihren Nachbarn im Block Wohnung und Blumen zu betreuen bei Ferienabwesenheiten, sie legt jeden Morgen die Zeitung vor sämtliche Türen, nimmt Pakete entgegen und erspart so manchen Abholungsgang zur Post. An zwei halben Tagen pro Woche besucht sie Alleinstehende im Altersheim, natürlich gehört sie auch zu den Helferinnen an den Altersnachmittagen. Und ebenso ermöglicht sie ihren Kindern ungestörte Ferien, indem sie die Enkel zu sich nimmt. Kurz, Frau B. hat sich einige hochgeschätzte Nebenämter geschaffen und kennt keine Frage nach dem Sinn ihres Lebens. Ich bin überzeugt, dass auch der letzte Satz des Zitats voll zutrifft.

Sodann möchten wir alle Alleinstehenden unter Ihnen besonders hinweisen auf unsere Umfrage von S. 38. Gerne wüssten wir mehr über Ihre Erfahrungen mit Kontakt-Anzeigen oder Anlässen. Den aktuellen Grund dafür finden Sie im Leserbrief «Partnerschaft als Jux» auf S. 76. Wie Sie wissen, nehmen wir keine Anzeigen von kommerziellen Vermittlern entgegen. Schon lange möchten zwei Kontaktstellen der beiden grossen Konfessionen ihre Dienste ohne Gewinnabsichten anbieten. Sollen wir unseren Klein-Anzeigen diesen seriösen Büros öffnen? Könnten sie Ihnen vielleicht grössere Chancen verschaffen oder Enttäuschungen ersparen? Ihre Antworten werden uns helfen bei der Entscheidung über diese Frage. Wir hoffen auf viele Antworten und danken für Ihre Mühe. Volle Diskretion wird zugesichert!

Zum Schluss ein erfrischender Neujahrsgross aus einer Alterssiedlung: «Ich bin sehr glücklich hier. Ich habe mich fröhlich von zwei Dritteln meines Hausrats getrennt und konnte damit viel Freude machen. Ich komme mir vor wie ein Ballonpilot, der Ballast abgeworfen hat, um besser fliegen zu können.» Ballast abwerfen, ein Stichwort, das wir nächstens aufnehmen wollen.

Die Tage werden länger und wärmer, das erste Grün erwacht. Mit Ihnen freut sich darauf mit herzlichen Grüssen

Herz Peter Rinderknecht